

Anders steht es in Wien, wo dank der Fürsorge des Österreichischen Roten Kreuzes gleichfalls die Möglichkeit geboten ist, die einzelnen Gefangenen mit Vorrat zu versehen. Jedoch werden dort keinerlei Bücher, sondern lediglich Aufträge zur Versorgung solcher entgegengenommen. Für die Wahl der Bücher werden in Wien folgende Gesichtspunkte zugrunde gelegt:

- a) In erster Linie wird zu wissenschaftlichen und Studienbüchern geraten.
- b) In zweiter Linie werden gern auch Bücher belletristischen Inhalts sowie Zeitschriften besorgt, ausgenommen solche, die politische Tendenzen verfolgen.

Als Einschränkung hierbei ist zu beachten, daß keinerlei Bücher oder Zeitschriften in Frage kommen, die nach dem 31. Dezember 1913 herausgegeben wurden.

Bestellungen sind an das Gemeinsame Zentralnachweisebüro — Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, Abteilung H., Wien I., Landstrongasse 1, schriftlich oder mündlich zu richten. Nach Eingang der Bestellung wird zur Bezahlung derselben ein mit dem Kostenpreis der Bücher ausgefüllter Postlagerschein portofrei zugestellt. Geldsendungen im voraus oder mittels Postanweisung, Geldbriefe usw. gehen ausnahmslos als »nicht angenommen« zurück. Der Besteller hat die Titel der Bücher und die Namen der Verfasser, ferner die Adresse des Kriegsgefangenen sowie seine eigene anzugeben. Anschaffung und Versendung der gewünschten Bücher erfolgen ausschließlich durch das Gemeinsame Zentralnachweisebüro — Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, Abteilung H.

Der Vorgang ist also folgender:

Die Bestellung hat schriftlich oder mündlich zu erfolgen; der Besteller erhält dann in einigen Tagen den mit dem Anschaffungspreis ausgefüllten Postlagerschein, mittels dessen er die Bücher zu bezahlen hat. Die Bestellscheine des Zentralnachweisebüros sehen folgendermaßen aus:

Gemeinsames Zentralnachweisebüro für Kriegsgefangene, Abtlg. H., Bücherstelle. Wien I., Landstrongasse 1.

Ich bestelle für den Kriegsgefangenen

Name:

Charge: Regt.:

in

folgende Bücher

Schriftsteller	Benennung des Buches
----------------	----------------------

Name und Adresse des Bestellers:

Dem Besteller wird nach Erhalt dieses Bestellscheines der Anschaffungspreis der bestellten Bücher bekanntgegeben.

Datum:

Ich hätte diesen Ausführungen nur noch hinzuzufügen, daß sowohl in Berlin und Kopenhagen als auch in Wien Vorkehrungen getroffen sind, die verhältnismäßig größte Sicherheit der Versendung bieten. Eine Gewähr für richtiges Eintreffen kann aber selbstverständlich nirgends übernommen werden.

Es ist mir bekannt, daß viele Buchhändler in dem Wiener Verfahren eine Bevormundung erblicken wollen, und ich verstehe ihre Bedenken vollkommen. In meiner Doppelseigenschaft als Angehöriger des deutschen Buchhandels sowohl als auch des Roten Kreuzes nehme ich in dieser Frage aber einen neutralen Standpunkt ein und kann auf Grund sehr reiflicher Überlegung und vielgestaltiger Erfahrungen nur sagen, daß das Vorgehen Wiens zweckmäßig und angebracht erscheint. Es wäre zu begrüßen, wenn der Gesamtbuchhandel sich dieser Überzeugung anschloße und dann in Deutschland sowohl als auch in Österreich-Ungarn mit den in Frage kommenden Stellen auf vorher genau

festgelegter Grundlage Hand in Hand arbeitete. Alsdann wäre jedes Gefühl der Benachteiligung oder Zurücksetzung meines Erachtens ausgeschlossen, und die angebahnten Wege würden noch weit mehr geebnet werden. So sehr und dringend ich zu Bücher-sendungen nach Rußland rate, so nachdrücklich möchte ich allerdings nochmals davor warnen, den Bogen zu überspannen. Die Eisenbahnen haben natürlich hier sowohl wie in Feindesland in der Hauptsache dem Kriege unmittelbar dienende Aufgaben zu erfüllen, und ein versuchtes Zubiel könnte die gebotenen Möglichkeiten leicht unterbinden.

Heinrich Minden, Dresden.

Konkurs-Statistik.

III. Vierteljahr 1916.

(1. u. 2. Vierteljahr 1916, siehe Nr. 131 u. 214.)

Die Anzahl der Konkursöffnungen ist in den Monaten Juli—September wiederum erheblich zurückgegangen. Nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift »Die Bank« sind im 3. Vierteljahr im ganzen deutschen Handels- und Wirtschaftsleben insgesamt nur 480 Konkurse eröffnet worden, während es im gleichen Vierteljahr 1915 noch 981 waren und 1914 im gleichen Zeitraum sogar 1608. Wenn man aus diesem Rückgang der Konkursöffnungen auch den erfreulichen Schluß ziehen darf, daß Handel und Industrie sich immer besser den durch den Kriegszustand veränderten Verhältnissen anzupassen gelernt haben, so ist doch auch nicht außer acht zu lassen, daß bei allen leichteren Zahlungsstörungen der Konkurs durch die Kriegseinrichtung der »Geschäftsaufsicht« ersetzt wird. Ein weiterer wichtiger Umstand, der die Menge der Konkursöffnungen ganz wesentlich beeinflusst, ist darin zu finden, daß die Zahl der neu eröffneten Geschäfte während des Krieges naturgemäß ganz erheblich abgenommen hat. Gerade von den Neugründungen aber verschwindet ein gewisser Teil immer sehr bald wieder von der Bildfläche und bereichert die Konkursstatistik, weil viele Geschäfte mit ganz unzureichenden Mitteln — nur in der Hoffnung auf meist trügerische Glücksumstände — begonnen werden. Bei unserer buchhändlerischen Konkursstatistik haben wir durch Hinzufügung der Gründungsjahre der Geschäfte, die wir nur zu diesem Zweck stets festzustellen suchen, wiederholt nachweisen können, daß neugegründete Geschäfte einen verhältnismäßig großen Anteil an den Konkursöffnungen haben. Wenn nun, wie festgestellt worden ist, im 1. Halbjahr 1915 wie im 1. Halbjahr 1916 nur etwa 2400 Geschäfte von Vollkaufleuten neu in die Handelsregister eingetragen worden sind, während im letzten Friedenshalbjahr die entsprechende Zahl der Geschäftseintragungen noch 5664 ausmachte, so wirkte diese ganz bedeutende Verminderung der Geschäftseröffnungen natürlich auch entsprechend auf die Zahl der Konkursöffnungen.

Genau der allgemeinen Konkurs-Statistik entsprechend, war im 3. Vierteljahr 1916 die Zahl der im Börsenblatt gemeldeten Konkursöffnungen buchhändlerischer Betriebe auffallend gering; sie betrug nur 7, während sie in den gleichen Vierteljahren der Vorjahre stets höher war: 1915: 11 — 1914: 8 — 1913: 15 — 1912: 14 — 1911: 13 — 1910: 20 — 1909: 18.

Die 7 in Konkurs geratenen buchhändlerischen Firmen waren sämtlich der buchhändlerischen Organisation angeschlossen gewesen und dementsprechend auch im Adressbuch des Deutschen Buchhandels verzeichnet. Sie betrafen:

- 5 regelrecht geführte Sortimentsbuchhandlungen (zum Teil mit den üblichen Nebenbranchen),
- 1 reines Musikalien-Sortiment, verbunden mit Instrumentenhandlung,
- 1 Nachlaß eines im Felde (1914) gefallenem Fachzeitschriftenverlegers.

Der Buchverlag ist im vergangenen Vierteljahr bei den Konkursen gar nicht vertreten.

Als Gründungs- bzw. Übergangsjahre an die letzten Besitzer der in Konkurs geratenen Firmen wurden ermittelt: 1892 — 1900 — 1905 — 1910 (2 mal) — 1914 — 1915. Also auch hier

